



28
Hicim 26 Schöpfen.

• 1 vorh. Nr 2643

9 " Vd 2687

das übrige 00 H.

D D E

auf den

Geburts = Tag

Sr. Majestät

des

Königs von Preußen

den 24ten Januari 1759.

von

J. H. von Quickmann

Fahn = Junker des Regiments von Latorf gewesenes von Winterfeld.



B E R L I N 1759.

CCC

1750

Gelehrte = 81111111

11111111

1750

11111111 11111111

11111111 1750

1750

11111111 1750

11111111 1750



1750 11111111





Wie prächtig steigt er dort, mit purperfarbnem
Flügel,
Den weiten Himmelskreis heran
Der Tage schönster Tag! begrüßt ihn Berg und Hügel!
Nehmt ihn mit stiller Ehrfurcht an.

Es ist der Tag, der uns den größten unsrer Väter
Den König, unsre Lust, gebär,
Den Held, den Menschenfreund, erschallt ihr Lobgebeter!
Auf! werde Herz zum Dankaltar.

Noch will der Vorsicht Wink Ihn nicht der Erd' entrücken,
Noch ist uns Ihn zu schaum vergönnt,
Er lebt noch, Friederich! hebt Lippen vom Entzücken,
Wenn ihr den großen Namen nennt.

* 2

Wohlart

Wohlan ihr Völker! die ihr glücklich auserkoren
Zu Seinem weissen Szepter seyd,
Laßt eure Triebe sehn. Der Tag, der Ihn geboren,
Sey euch ein Tag der Frölichkeit.

Auf! ruhiges Landvolk! zeig dich im kunstlosen Puge,
Das Haupt mit Wintergrün bekränzt,
Leg Müß und Arbeit weg, und heut der Freiheit muße,
Die unter deinen Hütten glänzt.

Es schalle heut um euch, in buntgeschlungenen Reihen,
Der Klang der Leyer und Schallmey.
Kommt Hand in Hand gedrückt, voll Unschuld euch zu freuen,
Von Furcht und eitlen Sorgen frey.

Des Landesvaters Lob tön in bezweigten Gängen,
Preist Greise! Seine Vaterreu,
Erzählt den Knaben, die sich horchend um euch drängen,
Wie hold und liebenswerth Er sey.

Auf! muntres Schiffvolk! laß heut Flagg und Wimpel wehen,
Und schmücke zierlich Tau und Mast;
Am Steuerruder laß heut Preußens Adler stehen,
Daß ihn ein stolz Gewand umfaßt.

Brennt alle Stücke loß; ermuntert Ström und Meere,
Und schwingt den Bänderreichen Hut,
Ruft! daß man diesen Schall von allen Bergen höre,
Leb Friedrich unser größtes Gut!

Auf!

Auf! Bürger! sammelt euch in langgeschlossnen Paaren,
Und zieht zu Ehrenpforten hin,
Werft Fahn und Wunsch empor, die Lust zu offenbaren
Die Treu, den Muth, die euch durchglühn.

Zündt Freudenfeuer an, daß auf den regen Flüssen
Racket und Kugel muthig spielt,
Daß Seinen Rahmenszug die Flammen hold umschließen,
Und auch die Nacht Sein Bildniß fühlt.

Belebet diesen Tag, ihr edlen Musensöhne!
Sein Ruhm begeistre euren Mund,
Macht, bey der Fackeln Glanz, dann durch erhabne Töne
Sein hohes Lob dem Volke kund.

Und du siegreiches Heer zum Streit gewöhnter Krieger!
Stell dir Sein göttlich Bild heut vor,
Steh und bewundre still den Größten aller Sieger,
Und neig vor Ihm das Feuerrohr.

Ja lern heut Brandenburg! das hohe Glück ermessen,
Das dir in deinem Könige scheint.
Sieh, Braunschweig, Engeland, Hannover, Anhalt, Hessen,
Mit dir heut Lob und Lust vereint.

Wie wird der Britte heut dis große Fest erheben
Und den großmüthgen Norderheld,
Wie trinkt er auf Sein Wohl heut von den besten Neben,
Sein Wohl, das Deutschlands Freiheit hält.

Preiswürdigster Monarch! mit wie viel großen Thaten
Glänzt auch Dein letztes verflohenes Jahr,
Dein feuriger Heldemuth, dem Wisz und Klugheit rathen,
Zerbrach des Vaterlands Gefahr.

Es zog vom Morgen her, in dichtgedrungenen Schaaren,
Wie eine schwarze Wetterwolf,
Es braust mit Blitz und Schlag, die Berg und Kluff durchfahren,
Der Russen wildergrimmtes Volk.

Ihr Zutritt trieft von Blut, ihr Arm wirft schwere Flammen,
Dass Stadt und Dorf im Rauch auffähret;
Schon schlägt ihr freßend Feuer ums Landes Herz zusammen,
Wo es das Mark im Busen zehrt.

Du unser Schutzgott kamst, die Grausamkeit zu rächen,
Des Herren Schrecken gieng Dir vor,
Du konnst ein mächtig Wort zu diesen Flammen sprechen,
Das hier sich ihre Kraft verlor.

Du fielst die Freoler an, vom Himmel ausgerüstet
Mit Weisheit, Seegen und mit Macht;
Sie fällt die Wut, die sich auf Trümmern stolz gebrüstet,
Hier in des Abgrunds schwarze Nacht.

Noch will die freche Faust nicht ihre Götter lassen,
Entwafnet schließt sich Mann an Mann,
Von Furcht und Grimm gepreßt, das Kleinod zu umfassen,
Doch rückt auch so das Nachschwert an.

Hier

Hier war ein festes Meiß im feindlichen Gedreng,
Mit List und Uebermacht umringt;
Schon naht den Wällen sich verwegener Feinde Menge,
Die fort durch Erd und Mauern dringt.

Doch Friedrich rückt heran, der Anschlag ist zersprungen,
Ihr musset seine Ankunft fliehn,
Ihr Feinde! von euch ist Sein Nem noch unbezwungen,
Noch blüht Sein Lorbeer frisch und grün.

Wie bist Du sanfter Held! mit Großmuth jest befißen,
Der Unglückselgen Trost zu seyn,
Die Bitterkeit des Kriegs dem Nemen zu versüßen,
Und ihn mit Hülfen zu erfreun.

Ein klagendes Gestrüß soll aus der Asche steigen,
An Fierde, Ruh und Flor verneut,
Du willst zum Lohne hier dem frommen Bürger zeigen
Ein Herz voll Huld und Bärtlichkeit.

D Vorsicht! die du Ihn bisher so tren erhalten,
Den besten König, unsren Ruhm,
Laß deine Allmachtshand noch ferner für Ihn walten,
Sein Thron ist uns ein Heiligthum.

Er wagt Sein Leib und Blut für uns als Seine Brüder,
Sucht unsre Sicherheit und Glück,
D senke du auf Ihn des Segens Ströme nieder,
Stärk Ihn mit Deiner Gottheit Blick.

Wenn

Wenn Schwerd, Geschöß und Wut um Seinem Haupte schweben,
Wenn Kampf und Schlacht Ihn zu sich winkt,
So laß die Wut vor Ihm zurück mit Ehrfurcht beben,
Daß Schwerdt und Kugel vor Ihm sinkt.

Reiß Seinem Herzen nicht mehr thränenvolle Wunden,
Wie deine Hand das Jahr Ihm schlug.
Halt nun an Seinem Stamm die Zweige fest verbunden,
Schon sind die Schläge hart genug.

Laß uns den schönen Tag noch öfter froh begehen,
Mit Seinen Siegen neu geschmückt;
Laß noch von Ihm bekleidet den Thron dem Enkel sehen,
Der Ihn als einen Greis erblickt.



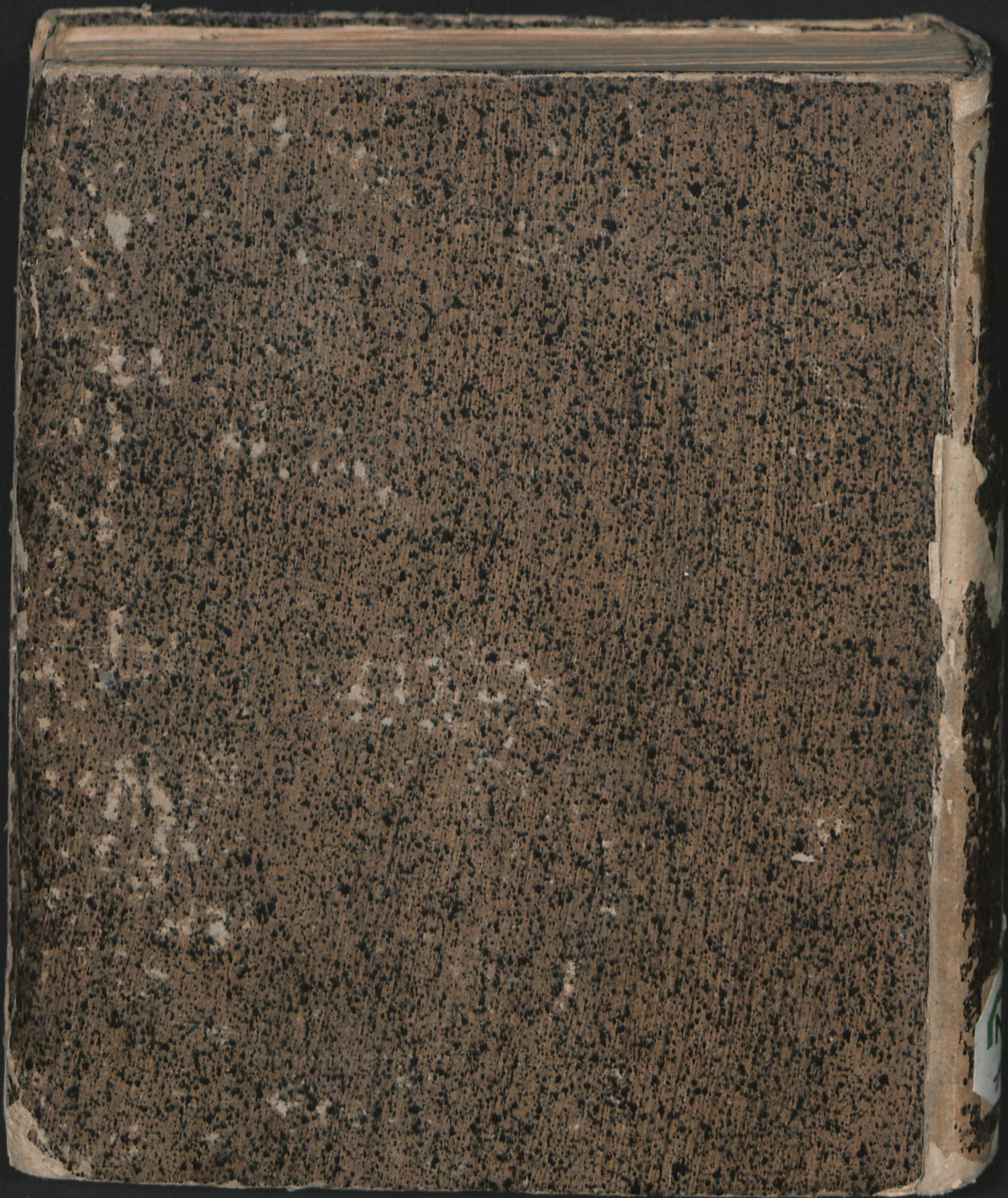
Nf 1100 t

ULB Halle 3
002 163 128



A.
sb





D D E

auf den

Geburts = Tag

Sr. Majestät

des

Königs von Preußen

den 24ten Januari 1759.

von

J. H. von Quickmann

Fahn-Junker des Regiments von Latorf gewesenes von Winterfeld.



BERLIN 1759.

